

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

F. W. Delkekamp's Malerischer Reise-Atlas des Rheins von Basel bis zum Meere

Delkeskamp, Friedrich Wilhelm

Frankfurt a. M., 1844

Reise von Rotterdam nach dem Haag und Amsterdam

[urn:nbn:de:bsz:31-118932](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118932)

Erläuterungen zum Plan von Utrecht.

- | | | |
|---|---|---|
| A. Domkirche, Münsterlag u. Hal-
verhöllt - Orchester. | 2. Juchtenburg, Theater (Schouw-
burg) und Hôtel de Belle Vue. | 9. Profef-Weiß - Spital. |
| B. Johannis Kirche und Platz. | 3. Marienlag mit ehemalig. Kirche.
jetzt Vesperial. | 10. Bürger-Hallenhaus und Kirche. |
| C. St. Yvo's Kirche, D. Jacobikirche. | 4. Rathhaus. | 11. Sternwarte. 12. Stiftung der
Frau v. Kerschwege, gegen-
über Jrenthuis. |
| E. Iubert'sche Kirche. | 5. Kosterlag und Reichthuisje. | 13. Jollgasthof (Tolsteeg Paort). |
| F. Schlooskirche und Platz. | 6. Posthaus. | 14. St. Maria od. Kinnegeschicht. |
| G. Nieuwstratend. H. Catharina. | 7. Stadtmuseum - Saal, 191
Hilversloot - Museum. | 15. Catharina'sche. 16. Westthor. |
| I. Kapellier, K. Sankt-Denis-Gloria. | 8. Universitäts - Bibliothek, daneben
Sammlung von Landen - Ur-
kunden und Militär - Obergericht. | 17. Weiffrauenthor (Witte vrou-
wen Paort). |
| L. Katholische Kirche vor dem Weiff-
rauenthor. | | 18. Waile-Thor ober Barrere. |
| 1. Johannisplatz. | | |

Fortsetzung der Reise von Bienen oder Utrecht nach Rotterdam.

Von Bienen bis Gorkum verbindet der Federik - Canal den Leck mit der Waal. Bei der Fahrt auf dem Leck ist links das befestigte Städtchen Nieuwvoort mit 800 Einw.; Lachsang; auf der rechten Seite des Leck ist Schoonhoven, eine Stadt, welche wegen der Salmfischerei berühmt ist. Von hier führt ein Canal, welcher bei Haastrecht in die Dffel mündet. Unterhalb Tredwiff fließt ein Arm des Leck rechts ab unter dem Namen Dffel und berührt die Orte Dffelstein, Kontfoort, Dudewater und vor allen Bouda, eine Stadt mit 13,000 Einw., welche 1372 zum Bunde der Staaten trat; 1426 bis 1428 verteidigte sich hier die heldenmüthige Gräfin Jacobine von Holland, damals Herzogin von Gloucester, gegen die Burgunder, siegte bei Alphen. Sie starb 1436, erst 35 Jahre alt, hatte seltsame Schicksale und soll von wunderbarer Schönheit und mit allen Vorzügen des Geistes und Herzens begabt gewesen sein. Das jetzige Stadthaus war ihre Residenz.

Hier sind die großen Brennereien der irdenen Tabakpfeifen die an 4,000 Arbeiter beschäftigen sollen; der Thon zu denselben wird aus der Gegend von Coblenz, auch zum

Theil aus der Nähe von Namur dahingebracht. Auch große Backstein- oder Klinker-Brennereien sind daselbst; das Material dazu liefert die Dffel und das Haarlemer Meer.

Merkwürdigkeiten: die große St. Johanniskirche ist wegen ihrer herrlichen gemalten Glasfenster, aus dem 16. Jahrh. berühmt; ausgeführt von den Brüdern Bouter und Dirk Krabeth. Gasthöfe: Doelen — Jalm. Bei Bouda sind 2 der schönsten holländischen Windmühlen. Die Mündung des Leck bei Krimpen, und der Dffel bei Kapelle sind nicht weit von einander entfernt. Eine Stunde abwärts gelangt man nach Rotterdam. Bei der Plantage genießt man eine schöne Ansicht der Stadt.

Reise von Rotterdam nach dem Haag und Amsterdam.

Die Landstraße von Rotterdam aus geht längere Zeit neben dem Canal an vielen Windmühlen vorüber, zuerst durch Overschie nach Delft. Schon lange ist eine Eisenbahn von Rotterdam nach dem Haag projectirt; da aber mehreren Grund-Eigenthümer die Abtretung verweigert, so wurden durch den bisherigen Mangel eines holländischen Expropriations - Gesetzes, die Ausführung verhindert. Die Einführung dieses Gesetzes steht in Aussicht.

Delft,

eine gut gebaute Stadt am Schieflüschken, mit breiten, von Canälen durchschnittenen Straßen, welche mit Bäumen besetzt sind; 16,000 Einw. Erwerbsweige sind: Handel und Fabriken in Jagence, feinen Tüchern, Lederwaaren u., doch nicht so bedeutend wie früher. Um 1075 soll Herzog Gottfried von Lothringen die Stadt gegründet haben. 1536 brannte dieselbe bis auf fünf Häuser ab; den 10. Juli 1684 wurde hier der Gründer der niederländischen Freiheit, Prinz Wilhelm von Oranien, ermordet und bald darauf, den 18. August vereinigten sich hier die Staaten, den 17 jährigen Prinzen Moriz von Oranien an die Spitze der Regierung zu stellen. 1683 wurde hier der

berühmte Gelehrte und Staatsmann Hugo Grotius (de Groot) und 1632 der Naturforscher Leuwenhoeek geboren. 1654 brachte das Ausfliegen eines Pulverturms der Stadt großen Schaden. Die Häuser sind nicht hoch und das still behagliche Leben der Bewohner bildet einen Contrast mit dem großartig bewegten Leben in Rotterdam.

Merkwürdigkeiten: Die neue Kirche (Nieuwe Kerk) *) mit einem sehr hohen Thurm mit vorzüglichem Glockenspiel; in der Kirche das prachtvolle Grabmal des Prinzen Wilhelm von Oranien: auf hohem Sarkophage liegt die Marmorstatue in voller Rüstung, mit Degen und Scepter; über demselben erhebt sich ein von vier Säulen getragener Thronhimmel; an den Säulen sind Figuren, welche die Freiheit, Gerechtigkeit, Vorsicht und Religion darstellen. Am Kopfende der liegenden Statue ist eine zweite Statue von Erz, welche den Prinzen sitzend, im Harnisch, mit Schwert, Schärpe und Commandostab darstellt. Die Kirche ist Fürstengruft des Hauses Oranien-Nassau; auch der jüngst verstorbene König Wilhelm I. ist hier beigesetzt; ferner befindet sich hier das einfache Grabmal des Hugo Grotius und eine Marmortafel mit Inschrift, zum Andenken an zwei bei Antwerpen gebliebene Artillerie-Capitains. Die alte Kirche *) (Oude Kerk) ist nicht ganz vollendet, hat einen schönen, etwas überhängenden Thurm, interessante Seitenkapellen und ist überhaupt sehr malerisch; in derselben befindet sich das Grabmal des Admiral Tromp, des Siegers in 32 Seeschlachten, ferner das des Admirals der Indischen Compagnie Piet (Peter) Hein, des Eroberers der spanischen Silberflotte, und das des Naturforschers Leuwenhoeek. Ferner auf dem großen Marktplatz das Rathhaus (het Stadhuis) *) mit einem schönen alten Thurm, das Haus ist im Renaissance-Styl erbaut. Der alten Kirche gegenüber ist das Gemeen Landshuis von schöner Architektur, mit vielen gemalten Wappen an der Vorderseite; daneben der Prinzenhof, in welchem der Prinz Wilhelm von Oranien von Balthasar Geraeels erschossen wurde; auch das Staats-Arsenal, festungähnlich, zwischen Canälen gelegen, mit

*) Siehe Beschreib.

großen Wappenschildern, ist interessant. Artillerie- und Marineschule; anatomisches Theater, Irrenanstalt. Gasthöfe: Goldne Mühle (Gouden Molen), Stadtberberge, de Zon.

Von Delft nach dem Haag sind $1\frac{1}{2}$ Stunden zu gehen (uren gaans); Landhaus reiht sich an Landhaus, wodurch die Fahrt auf den Trekschuiten des Canals sehr unterhaltend wird, wenn gleich diese länger dauert als mit den Diligencen. — Auf der linken Seite erscheint Rijswijk, wo 1697 der berühmte Frieden zwischen Deutschland, England, Frankreich, Holland und Spanien abgeschlossen wurde. Ein Obelisk bezeichnet die Stelle, wo das Haus des Prinzen von Oranien stand, in welchem die Unterzeichnung stattfand.

Der Haag, (holländisch s'Gravenhage, franz. la Haye),

Residenz des Königs von Holland, mit 60,000 Einwohner, war ursprünglich ein Jagdsitz der ehemaligen Grafen von Holland; das Schloßchen wurde 1248 in einem prächtigen Palast verwandelt. Die Hauptkirche wurde 1399 erbaut. Nachdem die Spanier vertrieben waren, wurde 1581 hier eine für das Staatsrecht wichtige Versammlung der Staaten gehalten, und 1608 die erste Unterhandlung zwischen Holland und Spanien unter Vermittlung von England und Frankreich geschlossen, durch welche 1609 zu Antwerpen ein 12jähriger Waffenstillstand zu Stande kam. Haag war beständig fürstlich, und hat noch jetzt vor allen Städten Hollands dieses Ansehen, dennoch blieb es, trotz seiner Größe, ein Flecken, bis Ludwig Bonaparte, als König von Holland, denselben zur Stadt erhob, seine Residenz aber in Amsterdam nahm. — 1814 kehrte der Prinz von Oranien als König der Niederlande in seine Staaten und in die frühere Residenz Haag zurück. Es ist der Sitz der Ministerien und Administrationen so wie der Versammlung der Generalstaaten. Die Straßen sind breit und regelmäßig, zum Theil von Canälen durchschnitten und mit Bäumen besetzt. Die vorzüglichsten Gebäude sind: der neue königliche Palast, der ehem. Statthalterhof (Binnenhof), das Museum mit einer vorzüg-

lichen Gemälde-Gallerie, meist Werke von Niederländer Maler, aber von den größten Meistern. In den unteren Räumen dieses Hauses ist das königl. Curiositäten-Cabinet, vorzügliche Seitenarbeiten aus China und Japan auch historische Reliquien enthaltend, der Palast des Prinzen von Oranien, das Bibliothek-Gebäude mit dem Münz-Cabinet, das Rathhaus, *) das Theater, die große Kirche, die Kreuzkirche. Die Gesellschaft für schöne Wissenschaften und Kunde, die Gesellschaft Diligentia mit einem Museum, so wie Wohlthätigkeits-Anstalten. Privat-Sammlungen von Gemälden u. s. w.; die vorzüglichste ist die des Herrn Minister Berckel van Zoelen. Derselbe besitzt auch eine sehr große Kupferstich-Sammlung, ferner die Gemälde der Herren van Nagel, Osthuis und des Grafen Steengracht.

Der Haager Busch (nordöstlich die Stadt umgebend) ist ein Park von seltener Schönheit, in welchem sich besonders Sonntags und Mittwochs die schöne Welt der Residenz versammelt. Dieses reizende Gehölz bietet die größten Abwechslungen von Alleen riesenhafter Bäume, großen Weidern mit Inseln, herrlichen Baumgruppen, Gesellschaftshäusern, in dem nördlichen Theil mit Thieren aller Art bevölkert, weiter entfernt von einer an Uewälder erinnernden Wildnis. In diesem Parke ist, eine halbe Stunde vom Haag, das „Haus im Busch“ (t Huis in Bosch), ein einfaches Landhaus des Königs, welches 1647 von der Wittve des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien zum Andenken an ihren Gemahl erbaut worden. Das Innere ist chinesisch, der Oranien-Saal, ein Octogon mit hoher Kuppel, ist mit Allegorien auf das Leben des Prinzen von Malern der Rubens'schen Schule gemalt; in dem Billard-Saal befinden sich Portraits von van Dijk und Andern.

Gasthöfe: Hôtel Belle Vue im Park, Oude Doelen in der Nähe des Theaters, Nieuwe Doelen am Vijverberg, (diese drei Gasthöfe haben keine table d'hôte), Gouden Leeuw am Cingel, Heerenlogement dem Theater gegenüber, Twee Stouden, Maréchal

*) Siehe Buchh.

de Turenno in der korte Houtstraat, (gute table d'hôte, Besitzer: Herr Hendel, ein Deutscher), das Bosch'sche Voorhuis am Spui, (Besitzer: Herr Herz, ein Deutscher); letzteres in der Nähe der Abfahrt der Diligencen und Treckschuiten nach Delft u. s. w. Ein guter Plan der Stadt ist bei Weijgand erschienen (Preis 1 Gulden).

Eine Stunde vom Haag entfernt, durch eine dreifache schattige Allee, welche Kaiser Carl V. angelegt, mit demselben verbunden ist

Scheveningen, ein Fischerdorf von 3000 E., an der Nordsee, in einer Senkung der Dünen gelegen. Das Meer bleibt dem Auge verborgen, bis man durch den Ort auf die niederen Höhen der Dünen gelangt; hier öffnet sich aber eine der erhabensten Naturerscheinungen; die unendliche Wasserfläche mit einzelnen zerstreuten Schiffen, deren Segel am Horizont verschwinden und wie dunkle oder leuchtende Punkte auf dieser grossen, in der Ferne glatt erscheinenden Fläche, die, am Strande in ewiger Bewegung, die Bogen an die Küste wirft und wieder abfließt. Freundlich erscheint hier an den nackten Sandhügeln der Dünen, deren Oberfläche oft ein Spiel der Winde ist, der Pavillon der Königin und das große See-Badhaus, *) zugleich Gast- und Kaffeehaus. Dieses Seebad wird im Sommer häufig von vornehmen Badegästen besucht. Für die kalten Seebäder stehen stets Bade-Wagen bereit; auch kann man warme Bäder bekommen. Eine Menge größerer und kleinerer Fischerbarcken liegen theils während der Ebbe auf dem Sande vor Anker, theils in hoher See. Die gefangenen Fische werden jeden Morgen versteigert und nachher auf Karren, von Hunden gezogen, nach dem Haag gebracht. In mehreren Läden werden Muscheln aller Art, und von Muscheln gefertigte Kästchen u. dgl. verkauft.

Zwischen Haag und Leiden sind viele schöne Landsitze. Die Landstraße von Haag nach Amsterdam berührt Leiden nicht, sondern geht eine Viertel Stunde links vorbei. Die Eisenbahn aber berührt die Nordwestseite dieser Stadt. Bei dem Dorfe Boorburg vereinigen sich die Straßen und Canäle von Delft und Haag nach Leiden. Das Dorf

*) Siehe Restbuch.

Boorburg, mit herrlichen Landsitzen, ist auf der Stelle des Forum Hadrianum der Römer erbaut und es werden hier häufig römische Alterthümer aufgefunden.

Leijden,

eine Stadt mit 46,000 Einw.; ihrer Größe nach könnte sie die doppelte Zahl fassen. Sie liegt an dem einzigen Arme des Rheins, welcher unter seinem angestammten Namen zwei Stunden weiter unterhalb bei Katwijk in die Nordsee mündet. Unter dem Namen Lugdunum Batavorum den Römern bekannt, wuchs die Stadt allmählig durch Handel und nahm Theil am Befreiungskriege gegen die Spanier; 1574 vertheidigten die Bürger fünf Monate lang die Stadt mit beispielloser Ausdauer unter Hunger und Pest gegen die furchtbare Macht des Spaniers Waldes, bis Sturm und Ueberschwemmung der Umgehungen ihre Bundesgenossen wurden und sie von dem Feinde befreiten. Die Vertheidigung leitete Jan van der Does; der Bürgermeister war Peter Adrianszon van der Werf; beide wetteiferten in Heldenmuth und Selbstaufopferung, wie die Spanier an Uebermuth. Die wunderbare Befreiung wird noch jährlich von den Bürgern gefeiert. Als Lohn für die bewiesene Tapferkeit ließ der Prinz von Oranien die Bürger unter zwei Gunstbezeugungen wählen, nemlich: Abgaben-Freiheit oder Errichtung einer Universität. Sie wählten das letztere, und die darauf gegründete Hochschule erhob sich bald zu europäischem Rufe; die größten Gelehrten der damaligen Zeit waren hier; noch jetzt ist Leijden, besonders für Mediciner und Naturforscher, ausgezeichnet wegen der werthvollen und lehrreichen Sammlungen. Früher waren hier eine Menge Buchdruckereien, jetzt bilden Wollfabriken aller Art und Wollhandel, wie Leinwandfabriken, Seesalzraffinerien u. dgl. die Hauptnahrung der Bewohner. Merkwürdigkeiten: Das Rathshaus (Stadhuis) in der breede straat, der schönsten und längsten der Stadt; es stammt aus dem 16. Jahrhundert und ist von seltsamer Architektur: in den Rath- und Audienz-

* Siehe Randkz.

zimmern befinden sich vorzügliche ältere Bilder, so wie ein neues, 1817 von van Vree gemalt, die Standhaftigkeit des Bürgermeisters van der Werf bei der erwähnten Belagerung vorstellend. Die Universitätsgebäude sind äußerlich nicht glänzend, der Saal des Senats dagegen macht einen feierlichen Eindruck, indem die hohen Wände ganz mit den Bildnissen sämtlicher Professoren von Scaliger bis zu denen der neuesten Zeit bedeckt sind. Das naturhistorische Museum (an der Papengracht) ist auf das reichste ausgestattet, besonders mit den Erzeugnissen beider Indien, Vögeln, Muscheln, Perlen u. dgl. Das Cabinet für vergleichende Anatomie mit Skeletten und Präparaten vom Kameel bis zur Maus. Das Aegyptische Museum in der breede straat enthält einen großen Reichthum der seltensten und kostbarsten Gegenstände, als: Schmucksachen, Reliefs, Statuen, Sarkophage u. a. Der botanische Garten. Die Peterskirche, 1315 erbaut, enthält die Grabmäler von Boerhaave und andern berühmten Professoren ic. Die Pankratiuskirche (oder Hooglandsche Kerk) enthält das Grabmal des Bürgermeisters van der Werf. Die Burg, ein Erdhügel mit den Trümmern eines Thurms, mitten in der Stadt, an der Stelle, wo der alte und neue Rhein sich vereinigen; von der Höhe desselben hht man einen vorzüglichen Ueberblick der Gegend bis an die Dünen. 1807 ereignete sich hier ein großes Unglück, indem ein Schiff, mit 10,000 Pfund Pulver beladen, Feuer fing und im Aufstiegen Zerstörung umher verbreitete. 150 Menschen kamen dabei um und viele Häuser wurden zerstört. Die Stelle derselben nimmt jetzt ein mit Bäumen besetzter Platz, Ruim genannt, ein, (in der Straße Rapenburg). Deutsche Buchhandlung von Gebhardt. Außerdem die berühmte Verlags-Handlung der Gebrüder Luchtmans. Gasthöfe: Goude Zon (goldne Sonne) in de breede straat, Wapen van Amsterdam.

Mündung des Rheins. Zwei Stunden nördlich von Leijden, bei dem Dorfe Katwijk aan Zee, wird durch einen Canal mit gewaltigen Schleusen-Thoren der geringe Rest des Rheins unter seinem angestammten Namen in's Meer geleitet. Im Jahr

810 wurden durch einen heftigen Sturm undurchdringliche Dämme von Sand aufgehäuft, die den Abfluß des Rheins in das Meer hemmten, welcher sich dann zum Theil in Sand verlor, zum Theil stehende Wasser bildete; erst nach beinahe einem Jahrtausend (1809) ließ Louis Bonaparte, der damalige König von Holland, größeren Versammlungen vorbeugend, die großen Schleusen bei Katwijk durch den Baumeister Conrad erbauen, um dem Rhein wieder einen natürlichen Abfluß zu verschaffen; drei Schleusen mit dreizehn Paar Thoren, welche zur Zeit der Ebbe 5 bis 6 Stunden lang geöffnet, dagegen täglich 18 bis 19 Stunden geschlossen sind, indem die hohe Fluth wohl 12 Fuß an den Schleusen hinaufsteigt und nicht selten die See höher steht als der Wasserspiegel des Canals innerhalb. Dieser großartige Schleusendamm ist höchst sehenswerth. Auch sind in der Nähe Gradirhäuser zur Gewinnung von Seesalz.

Bei Postbrug, der ersten Poststation vom Haag, vereinigt sich die Straße von Leiden mit dieser, und führt, indem sie mehrmals die Aussicht auf das Haarlemer Meer gewährt, über Haarlem nach Amsterdam.

Das Haarlemer Meer ist 6 Stunden lang, 3 Stunden breit und bei 14 Fuß tief, wovon aber 5 Fuß Schlamm ausmachen, aus welchem kleine Ziegelsteine (Klinker genannt) gebrannt werden, die man zum Häuserbau und Straßenspflaster gebraucht. Seit dem 15. Jahrhundert hat sich diese Wassermasse stets auf Kosten des umgebenden Landes vergrößert und einen großen Theil des Rhein- und Amstellandes verschlungen. Zu Ende des 16. Jahrhunderts wurden durch eine verheerende Ueberschwemmung vier kleinere Seen, die früher durch Land getrennt waren, in die große Masse des Haarlemer Meeres vereinigt. Dieser Binnensee, welcher durch starke Dämme oder Deiche das Land vor Ueberschwemmung schützt, welches zum Theil niedriger als der Wasserspiegel liegt, soll durch Schleusen; welche zu Katwijk neben den Rhein-Schleusen angelegt wurden und noch ferner gebaut werden, nach und nach ausgetrocknet werden. In der Nähe von Haarlem vermehren sich die Landdige, besonders auch am Ufer des Haarlemer Meeres.

Haarlem,

eine der schönsten holländischen Städte, mit 21,000 Einw., und 15 Kirchen, soll um das Jahr 800 erbaut sein; es wurde durch blühenden Handel reich und nahm den thätigsten Antheil am Befreiungskriege der Holländer vom spanischen Joch. Die Belagerung der Stadt durch die Spanier ging der von Leiden voran, und dauerte sieben Monate; die Besatzung bestand nur aus 4000 Soldaten, allein jeder Bürger und selbst 300 Weiber griffen zu den Waffen und vertheidigten die Stadt, die gar nicht stark besetzt war und dennoch durch diese heldenmüthige Vertheidigung den Spaniern 10,000 Mann kostete. Die fruchtlose Belagerung wurde in die strengste Blokade verwandelt. Erst im Juli des Jahres 1573, als die Bürger dem Hungertode nahe waren, wurde die Stadt an die Spanier übergeben, welche drei Tage lang, bis die Waffen der Bürger in ihren Händen waren, den Vertrag der Uebergabe hielten; dann aber ließen Herzog Alba und sein Sohn, Ferdinand von Toledo, ihre Bluthunde auf die mehrlosen überraschten Bürger los; eine große Anzahl dieser Tapferen wurde hingerichtet, Andere, weil die Henker müde waren, paarweise zusammen gebunden und in's Haarlemer Meer geworfen. Vier Jahre später wurden die Spanier wieder aus der Stadt vertrieben. Die Gräuelt, welche sie verübten, erweckten einen solchen Abscheu bei den Holländern, daß dadurch eine Reihe von Kriegsthalen hervorgerufen wurden, welche die gänzliche Vertreibung der Spanier zur Folge hatten.

Merkwürdig!: Die große St. Bavo-Kirche *) am Markt, ausgezeichnet durch eine der größten und vorzüglichsten Orgeln; sie wurde 1735 errichtet; in der Kirche hängen auch drei vollständige Kriegsschiffe en Miniature zur Erinnerung an die Blokade. Der 240 Fuß hohe Thurm dieser Kirche wurde 1516 erbaut, und gewährt eine interessante weite Umicht. Neben der Kirche steht die 1822 errichtete Bildsäule von Lorenz Jans-

*) Siehe Radtkid.

1600, genannt Koster (da er Küster an dieser Kirche war), welchem die Holländer die Erfindung der Buchdruckerkunst zuschreiben und dessen Wohnhaus dem Standbilde gegenübersteht. Holztafeln mit geschnittener Schrift und Abdrücke davon werden auf dem Rathhause gezeigt. Ein zweites Monument für Koster befindet sich vor der Stadt in einem schönen Waldchen, Haarlemmer Hout genannt. In diesem Parke ist der Pavillon des Königs mit einer vorzüglichen Gemälde-Sammlung von neueren niederländischen Malern (früher im Haag.) Dieses Palais wurde von dem Bankier Hope in Amsterdam erbaut, später von Louis Bonaparte erkaufte und ist jetzt Eigenthum des Königs. Das Leyler'sche Museum ist sehenswerth; es enthält einige neuere holländische Gemälde, Münzen, Fossilien und eine mit physikalischen Instrumenten gut ausgerüstetes Laboratorium; auch ein Modell des großen Herschel'schen Spiegel-Telescop's und einen der größten Magnete.

Das allgemeine Schullehrer-Seminar für Holland befindet sich hier; auch bedeutende Leinwandbleichen. Aber vor Allem zeichnet sich Haarlem aus durch Blumenzucht, die schon seit einigen Jahrhunderten Berühmtheit erlangt hat. Um 1636 hatte die Liebhaberei für Blumen den höchsten Grad erreicht und sich bis zu solchem Schwindel gesteigert, daß für einzelne Tulpen und Hyacinthen-Zwiebeln viele Tausend Gulden bezahlt wurden; die Regierung war genöthigt, ein Gesetz gegen diesen Schwindel zu erlassen. 100 fl. ist jetzt ein sehr hoher Preis für eine seltene Zwiebel. Ende April oder Anfang Mai sind die dortigen Blumen-Gärten im höchsten Flor. Ein großer Theil der Gärten Europa's wird von hieraus mit Blumenzwiebeln und Saamen versehen.

Einer der angenehmsten Spaziergänge von Haarlem aus ist nach dem Dorfe Blumenthal, wo sich schöne Landstige und Wirthschaftsgärten befinden. Obgleich am Fuße der Dünen, ist der (sandige) Boden doch fruchtbar und wechselt mit Feldern, Wald und schönen Anlagen ab. Von hier ersteigt man den höchsten Gipfel der Dünen, die blaue Treppe genannt, von wo man die Aussicht über das Meer, die Dünen, nach Haarlem,

Amsterdam und das wasserreiche Land genießt. Gasthöfe in Haarlem: Gouds Loeuw (goldner Löwe) an der großen Kirche; bei Wittwe de Voer an de Houtpoort am Park.

Neben der Landstraße und dem Canal führt von hier eine Eisenbahn nach Amsterdam, wohin man auf derselben in 30 bis 36 Minuten gelangt. Zu Halwege, halbwegs zwischen Haarlem und Amsterdam, sind mächtige Schleusen, welche das Wasser des Y (sprich Ei) von dem des Haarlemer Meeres trennen; da ersteres höher als letzteres ist, so wird der Pegelmessung und dem Wasserstande daselbst die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Da die Existenz eines großen Theils des Landes, selbst Amsterdam's von der richtigen Behandlung dieser beiden Binnen-Seen abhängt, so ist daselbst eine Hauptstation des Waterstaats. Hier ist auch das alte Schloß Zwanenburg.

Amsterdam,

Hauptstadt des Königreichs der Niederlande und größter Handelsplatz derselben, mit 202,000 Einw., 27,000 Häusern und 30 Kirchen, liegt am Einfluß der Amstel in das Y, (sp. Ei) einen Arm der Zuidersee, welcher den Hafen der Stadt bildet. Zu Ende des 12. Jahrh. gegründet, wurde Amsterdam zweimal zerstört. Im 14. Jahrh. wuchs die Stadt durch die Ankunft vieler Brabanter Kaufleute, die hier Zuflucht vor den Spaniern fanden. 1421 brannte ein Drittel der Stadt unter Johann von Baiern ab; aber beim Anfang der spanischen Unruhen stand Amsterdam sehr bedeutend da, und erreichte seine Blüthe durch den Sturz Antwerpens (1578), als die Spanier, von Religionshaß getrieben, eine Menge achtbarer Bürger, thätiger Kaufleute und geschickter Fabrikanten nöthigten, aus Flandern auszuwandern und in Amsterdam für ihren Glauben und ihre Sicherheit eine Freistadt zu suchen. Von Moriz von Oranien begünstigt, vergrößerte sich die Stadt um 1585 und 1593 fast um das Doppelte. Der Friede von 1609, die Stiftung der ostindischen Compagnie, die Ausbreitung des Handels erhob die Stadt bald zum ersten Handelsplatze von Europa, und die holländischen Flotten, die einst die Meere

beherrschten, verschafften Amsterdam den ausgedehntesten Transit-Handel. Auch Ludwig's XIV. Eroberungszug konnte der Stadt nicht viel schaden. Erst die steigende See-Macht Englands verdunkelte die frühere Größe Hollands, und der Verlust mehrerer Colonien an die Engländer verminderte die Macht der Holländer. 1796 eroberten die Franzosen (unter Pichegru) Holland, theils durch die geflohenen Gewässer, theils durch eine Volkspartei begünstigt; der Erbstatthalter flüchtete mit seiner Familie nach England, und es entstand nun die batavische Republik (16. Mai 1795) mit einer Volksvertretung und einem Directorium. Die Verfassung wurde später zweimal geändert, 1806 verwandelte aber Napoleon die Republik in ein Königreich, welches dem Bruder Napoleons, Prinz Louis Napoleon, zum König erhielt, welcher am 5. Juni 1806 als König von Holland ausgerufen wurde und im Palais (ehem. Rathhaus) in Amsterdam seine Residenz nahm. 1810 wurde Amsterdam zur dritten Stadt des französischen Kaiserreichs erhoben; der Handel verlor aber mehr und mehr an Wichtigkeit. In Folge des deutschen Befreiungskrieges wurden auch hier 1813/14 die Franzosen vertrieben; 1814 kam die frühere herrscherliche Familie zurück und Holland und Belgien wurden unter dem Namen: Königreich der Niederlande vereinigt, die Residenz des Königs aber nach dem Haag verlegt.

Der Umfang von Amsterdam beträgt fast zwei Meilen; es bildet einen großen Bogen mit Bastionen nach der Landseite, die Sehne aber die Wasserseite das V, mit dem großartigen Hafen oder den Docks. Die Stadt ist von vielen Canälen durchschnitten *) und ganz auf schiefen Pfählen erbaut. Vor einigen fünfzig Jahren wurde die Stadt in großen Schreden verjagt durch die Entdeckung, daß ein Theil dieser Pfähle von Holzwürmern ganz zerfressen worden, die wahrscheinlich aus tropischen Ländern herüber gebracht, aber durch ein rauheres Klima wieder verjagt wurden. Durch die Canäle wird die Stadt in 90 kleine Inseln getheilt, die wieder durch 290 Brücken verbunden sind. Die vier großen Canäle mit den zu beiden Seiten hinlaufenden Straßen (Grachten:

*) Siehe Plan bei Buch.

Prinzen-, Kaisers-, Herren-Gracht und der Singel) ziehen parallel mit der gebogenen Außenseite in graden Linien mit stumpfen Winkeln. Die schönen, von rothen Backstein erbauten Häuser, welche mit großen Lindendäumen längs den Canälen besetzt sind, geben dem Ganzen ein heiteres Ansehen; der Canal an der Kaisers-Gracht ist 140 Fuß breit; die meisten Canäle haben 3 bis 4 Fuß Wasser und noch etwa 1½ bis 2 Fuß tief Schlamm, der durch jedes fahrende Schiff aufgerührt wird und eine garstige Spur hinterläßt. Stets sind Bagger-Maschinen thätig, um die Canäle vom Schlamm zu reinigen; auch sind immer Mühlen thätig, dem Wasser eine künstliche Bewegung zu geben, um das Versumpfen zu vermeiden. Der Amstel-Canal hat 9 Fuß Wasser. Für den deutschen Binnenländer ist das interessanteste Schauspiel der Hafen oder die Docks, wohin seine ersten Schritte zu richten sind. Die großen Deiche, welche dieselben vom V abschneiden, haben beinahe einen Raum für 1000 große Schiffe und hier erscheint eine ganz fremde Welt; das rege Treiben des Schiffsvolks, Matrosen aus allen Gegenden der Welt, die großen Seeschiffe mit ihren bunten Wimpeln und Flaggen aller Nationen, — die vielen mit vollen Seegeln von und nach der Nordsee fahrenden Schiffe, dies Alles sind Gegenstände, welche die Aufmerksamkeit fesseln, indem sich stets neue Scenen entfalten. Lenkt man von der V-Gracht seine Schritte südlich, dann über die Rattenburger Brücke, so gelangt man auf die Insel Rattenburg und zum großen Rijks-Dok, wo die großen Reichs-Werfte (die bedeutendsten Hollands) und das See-Magazin höchst interessant sind. Alles, was zur Ausrüstung einer mächtigen Flotte erforderlich ist, findet man hier im Arsenal, einem prächtigen dreißtändigen Gebäude, vereinigt. Auch die Modelle von Schiffen aller Art, Mühlen und anderen Seltenheiten finden sich in der berühmten Modell-Kammer. Hier sind auch die verschiedenen Werkstätten für alle zum Schiffbau nöthigen Gegenstände; gewöhnlich liegen mehrere Kriegsschiffe auf dem Stapel, so wie man denn auch alle Arten von Kriegsschiffen, vom Kanonenboot bis zum Dreidecker, hier sehen kann. Die prächtige Yacht des Königs liegt unter einem eignen Schuppen vor Anker

und ein eigener Aufseher ist für dieselbe bestellt. Für Deutsche ist es nicht schwierig, den Eintritt zu erlangen, wenn sie durch ihre Pässe sich als solche ausweisen; Engländern werden mehr Schwierigkeiten gemacht.

Merkwürdigl.: Der königl. Palast (het paleis *) wurde 1648 von Johann van Kampen als Rathhaus, aus Quadern erbaut, ist 282 Fuß lang, 235 Fuß breit und 116 Fuß hoch; über das Dach steigt noch ein 66 Fuß hoher Kuppelthurm, mit einem Glockenspiel, der auf seiner Spitze ein vergoldetes Schiff trägt; vorzügliche Aussicht über die große Stadt und die weite Umgegend, den Zundersee etc. Dies Gebäude ruht auf mehr als 13000 Grundpfählen. 1808 wurde es als Residenz für König Louis Bonaparte eingerichtet, jetzt aber wird es jährlich nur einige Tage von dem König Wilhelm und der königl. Familie bei deren Anwesenheit bewohnt. Das jetzige Stadthaus am achter Burgwal ist ein neueres Gebäude mit einigen guten Gemälden. Die alte Börse befand sich über einem Gewölbe des Canals (t Roockin genannt) in der Nähe des Palais; da aber ihre Fundamente zu weichen begannen, mußten dieselben abgebrochen werden, und vor dem Palais wurde ein Raum eingepflankt, um als Noth-Börse zu dienen. Die neue Börse befindet sich auf dem ehemaligen Fischmarkt zwischen het water und der Warmoesstraat. Börsenstunde ist täglich um 3 Uhr. Das Museum *) oder die Gemälde-Gallerie, am Kloveniersburgwal, ist Donnerstags und Freitags von 10 bis 3 Uhr für das Publicum geöffnet, jedoch auch außerdem jeden Tag, Sonntags ausgenommen, gegen ein Trinkgeld an den Aufseher (mit Katalog 1 Gulden). Diese Sammlung besteht fast ausschließlich aus Bildern der holländischen und flamändischen Schule, ist im eigentlichen Sinne des Wortes eine National-Gallerie und enthält viele Meisterwerke. Auch sind noch einige schätzbare Privat-Gallerien in Amsterdam. Felix Moritiz *) auf der Kaisersgracht, ein Gesellschaftshaus für Kunst und Wissenschaft, von etwa 400 Mitgliedern, von Kaufleuten und andere Bürgern gegründet; es enthält eine Bibliothek, ein

*) Erste Neubild.

Museum, Strelabijde, eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente, eine Sternwarte und einen schönen Concertsaal. Die Academie der schönen Künste, das Athenäum, eine höhere Lehr-Anstalt mit reicher Bibliothek Anatomie und botanischen Garten; ferner die Gesellschaft zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt, welche über ganz Holland verbreitet ist. Die Seemanns-Erziehungsschule (Zoomans Kweekschool), wo die Söhne von Seeleuten auf Kosten des Staats ihre Erziehung und Bildung erhalten und wo alle dem Seemann nöthigen Wissenschaften theoretisch und praktisch gelehrt werden. Unter den vorzüglichsten Gebäuden ist noch der Justiz-Palast *) zu erwähnen. Die Kirchen in Amsterdam, wie überhaupt in Holland, meist dem reformirten Cultus angehörend, bieten im Innern dem Reisenden wenig Interesse, da sie durch die frühere Verfallene ihres Schmuckes beraubt, nur glatte Wände darbieten, die zum Theil mit Grabmälern geziert sind. Die oude Kerk (alte Kirche), 1300 erbaut, mit einem 240 Fuß hohen Thurm, schönem Glockenspiel und ausgezeichnet schönen Glasmalereien und den Grabmälern der Admirale Deemsterk, Schout bij nacht, Schweers, van der Zaan, des General Birg und Andere. Die nieuwe Kerk neben dem Palais, 1408 erbaut, 1421 abgebrannt, aber bald wieder hergestellt. 1578 wurden durch die Bilderstürmer 34 Altäre dieser Kirche zerstört; Grabmäler der Admirale de Ruyter und Joh. van Galen, des Lieutenant's R. van Szejf und Andere. Die Kirche hat schöne Glasgemälde, Scenen aus der Entsetzung von Leiden darstellend. Die neue lutherische Kirche am Vinkel, in der Nähe des Hafens, ist eine Rotunde. Die Zahl der Kirchen ist: 10 calvinistische (die ältesten und bemerkenswertheiten); ferner protestantische: 1 wallonische, 2 englische, 1 für Remonstranten oder Arminianer, 2 evangelisch-lutherische, 1 sogenannte hergestellte lutherische, 1 Menemiten- und 22 größere und kleinere kathol. Kirchen, unter denen 7 jansenistische, 1 griechische und eine armenische; 2 jüdische Synagogen, eine deutsche und eine portugiesische.

*) Erste Neubild.

Von Manufacturen sind Farbefabriken, Parfümerien, Diamantschleiferelen und dgl. besonders zu nennen. — Theater: ein holländisches (Stads-Schouwburg) am Leiden'schen Thore, für Lust- und Trauerspiele (auch gutes Ballet); ein deutsches in der Amstelstraat für deutsche Opern, und ein französisches (am Erstenmarkt) für Vaudevilles und dgl., wo zuweilen auch italienische Opern gegeben werden. — Kaffehäuser: Café français (elegant) in der Kalverstraat, deutsches Kaffehaus und Café Suisse in der Nähe der Münze; Café Polonais und das nieuwe Amsterdam'sche Koffijhuis von Allebrandi in der Kalverstraat nahe am Palais; eine große Anzahl von Zeitungen liegen daselbst auf, selbst über 20 amerikanische, 6 afrikanische und 6 asiatische. Ferner Café au grand Salon; hier finden Dienstag und Sonnabend Abends von 8 bis 10 Uhr burleske Aufführungen Statt. In dem Saale Frascati ist jeden Sonntag wohl besetzte Harmonie-Musik. Im Weinhaus aux mille Colonnes ist der große Saal nur Abends geöffnet.

Die großartigsten Kaufäden, die besonders Abends durch helle Gasflammen einen prächtigen Anblick gewähren, finden sich in der langen Kalverstraat, auf dem Nieuwen Dijk und in der Warmoesstraat. Jeden Montag ist Blumenmarkt hinter dem Palais, welcher für Blumen-Liebhaber sehr interessant ist. — Angenehme Spaziergänge sind nach dem Park (oder Plantage), am Ende der Hoerengracht; ein anderer vor dem Utrechter Thor auf beiden Ufern der Amstel, die durch eine schöne steinerne Brücke verbunden sind; viele Gondeln, Privat-Besitzern gehödig, liegen hier, wo jetzt der Bahnhof der Eisenbahn nach Utrecht sich befindet. Im Sommer fährt ein Dampfboot 3 mal nach

Zaandam, auch Saardam, eine Stadt mit 9000 Einw., am Einfluß der Zaan in das Y; sie besteht eigentlich nur aus etwa 400 Windmühlen mit den dazu nöthigen Gebäuden, welche in einer langen Reihe am Ufer der Zaan stehen; sie werden zu allen möglichen Dingen gebraucht. Zaandam ist aber besonders merkwürdig, weil hier die Hütte steht, welche Peter der Große von Rußland als Schiffszimmermann bewohnte. Gasthöfe: Otter, Moriaanshoofd (Rohrenkopf).

Deutsche Buchhandlungen in Amsterdam: J. E. Salpke und J. Müller (beide in der Kalverstraat); W. H. Schonckat am Palais. Gasthöfe: Oude Doelen in der Doelenstraat, Nieuwe Doelen auf dem Cingel, Hôtel des Paijs-Bas in der Doelenstraat, (der Besitzer Hr. Guimond ist ein Deutscher), de Munt (die Münze) auf dem Schapers Plein, Stadt Elberfeld in der Betanjestraat, de Star (der Stern), in der Ness u. a.

Erläuterungen zum Plan von Amsterdam.

- | | | |
|--|--|--|
| 1. Nieuwe Kerk, en Hoofdkantoor der Amsterdamsche Omnibus onderneming. | 27. Zaagmolens Poort. | o. Frascati, zwischen Milles Colonnas (tausend Säulen). |
| 2. Oude Kerk (alte Kirche). | 28. Raam " | p. Wafelhuis (Bank van Leening). |
| 3. Zuider " (Süder ") | 29. Leidse " " | q. Costo, r. Salon de Park. |
| 4. Wester " en Markt. | 30. Weterings " " | s. Markt und Regain der Werf. |
| 5. Noorder " en Markt. | 31. Utrechtsche Poort en Cavalierie Kazerne. | t. See-Arsenal, u. Butter-Werk, mit Posthalterei und Diligence von Drumann v. Bladen-Jessiter. |
| 6. Kilandskerk. | 32. Weesper Poort. | w. Stadt-Blagen. |
| 7. Lutherische Nieuwe Kerk. | 33. Muider " " | x. Snaben-Waflenhuis. |
| 8. " Oude " " | 34. Kazerne Oranje Nassau. | y. Holländisch " u. Gassehrif. |
| 9. " herstelde " " | a. Königl. Palais auf dem Dam, hinter Postcompoir. | A. Hôtel de Doelen. — Hôtel de Pays-Bas. |
| 10. Waalsche Kerk. | b. Stadtband. | B. Hôtel Grands Doelen. |
| 11. Kegelsche Presbiter. " | c. Stadt-Commandantur und Post-Postheil-Bureau, d. Museum. | C. " het Rondeel. |
| 12. " Bischoplijske Kerk. | e. Archivar der stehenden Rinder, zwischen Hofpital. | D. " de Munt (die Münze). |
| 13. Doopgezinde Kerk. | f. Niederl. Saal und Graf-Saal der National-Schule. | E. " de Keizerskroon. |
| 14. Amstel-Kerk en Veld. | g. Felix Meritis; literarische Gesellschaft. | F. " gekrönter Stadt Elberfeld. |
| 15. Ooster " " | h. Justiz-Palais, gegenüber Königl. Justiz-Schule. | G. " the Bible (Cattiermole). |
| 16. Remonstrantsche Kerk. | i. Odeon, Theateraal. | H. " Het Wapen van London. |
| 17. Griechische Kerk. | k. National-Theater auf dem Friedhofen Plein. | I. " het alte Graf (oude Graaf). |
| 18. Portugiesche Synagoge. | l. Französisches Theater. | K. " Het Wapen van Utrecht. |
| 19. Hongarische " " | m. Deutsch " | L. " " " Voorst. |
| 20. Oude Vrouwenhuis. | n. Salon de Varietes, Hôtel de Star. | M. " " " Medesbliek. |
| 21. Wahls Kilands-Gracht. | | |
| 22. Bikkers Kilands " " | | |
| 23. Prinsen " " | | |
| 24. Realen " " | | |
| 25. Haarlemer Plein en Willemspoort. | | |